Berjer Depesche

Vereins- und Informationsschrift des Förderkreises Historisches Walberberg e.V.

Jahrgang 4
Ausgabe 8
30.09.2011

EDITORIAL

Nach einem Sommer, der dieses Jahr wohl auf einen Mittwoch gefallen ist, hoffen wir auf einen goldenen Herbst.

Aber auch die 1050-Jahr-Feier wirft ihre Schatten voraus und hält uns alle auf Trapp.

Es ist nicht mehr viel Zeit und deshalb brauchen wir weitere Unterstützung von den Walberberger Mitbürgern, aber auch von den Vereinen und Nachbarschaften im Dorf.

Wir suchen neben weiteren Mitstreitern für den Festzug auch Fotos, Postkarten, Zeichnungen von Walberberg und seinen Bauten, Menschen, Festen, Bräuchen für die geplanten Ausstellungen, insbesondere aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Dokumente zur Einsicht kurzzeitig überlassen könnten. Vorab meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe!

So, und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Schmökern!

Ihr
Heribert W. Keßler

Inhalt

Walberberger Postgeschichte
Das Fundstück
FHW intern
Impressum

Die Walberberger Postgeschichte

Vor 120 Jahren wurde die erste Postagentur in Walberberg eröffnet

120 Jahre durchlief die Post in Walberberg den Wandel von der Kaiserlichen Postagentur zur Postagentur im Einzelhandel der Deutschen Post AG. Davor und dazwischen lagen zahlreiche politische, rechtliche und organisatorische Veränderungen nach der Regierungsübernahme im Rheinland durch die Preußen, unter der preußischen Verwaltung, der Deutschen Reichspost und der Deutschen Bundespost.

Als am 16.04.1891 die erste Postagentur in Walberberg eröffnete, schien die große weite Welt wieder ein Stück näher zu sein. Doch natürlich erhielt man in Walberberg auch früher schon Post.

Die Vorgeschichte

Walberberg und die übrigen Vorgebirgsorte lagen über Jahrhunderte abseits der großen bekannten Postrouten, die in unserer Region entlang der alten Römerstraße am Rhein führte. Hiervon profitierte insbesondere Wesseling. Neben den Wagen der Thurn und Taxisschen Post, die wahrscheinlich bereits im 16. Jahrhundert hier vorbeikamen, fuhren seit 1691 auch die kurkölnischen Postwagen durch Wesseling. Hier wurden die Postpferde gewechselt, und die Reisenden kehrten in den Gasthäusern ein. Postsendungen für Walberberg brachte der Landbote von Wesseling aus. Daran änderte sich auch nichts, als 1794 das gesamte linksrheinische Gebiet französisch wurde und später, nach dem Wiener Kongress, Preußen die Thurn und Taxisschen Postanstalten vollständig verdrängte und zum 01.07.1816 die rheinischen Postanstalten und -beamten von Thurn und Taxis übernahm.

Die Posthalterei in Wesseling betreute lange Jahre hindurch auch Ortschaften in ihrer näheren und weiteren Umgebung. Der Postbezirk umfasste die Bürgermeisterei Hersel, einige Dörfer nördlich davon bis Walberberg und anfangs auch bis Brühl, Bornheim und Troisdorf. Eine Postexpedition wird in Wesseling erstmals 1819 erwähnt, aber es ist wohl davon auszugehen, dass auch während der französischen Zeit eine Poststation bestand.

1828 öffnete die erste Postexpedition in Brühl die Tore, und jetzt wurde Walberberg wahrscheinlich (anfangs auch) über Landzusteller von Brühl aus bedient. Es sollte aber noch 16 Jahre dauern, bis auch im Bereich der Vorgebirgsorte eine Poststation öffnete. Dies war primär der Bonn-Cölner-Eisenbahn zu verdanken, die 1844 den Betrieb aufnahm, Bahnhöfe in Sechtem und Roisdorf errichtete und auch im Vorgebirge die Menschen ins industrielle Zeitalter führte. Auch die Post nutzte das neue

Die 2. Bürgerversammlung anlässlich der 1050-Jahr-Feier in Walberberg findet am Mittwoch,
05. Okt. 2011, 20 Uhr
in der Aula der Thomas-von-Quentel-Schule in Walberberg, Walburgisstr. 11-13 statt.

Verkehrsmittel und schloss die alten Wege über Wesseling.

Die Post verlagerte ihre Aktivitäten nach Brühl und eröffnete in Bornheim am 01.05. 1844 eine Postexpedition III. Klasse. Doch wegen der fehlenden Bahnanbindung wurde diese Silvester 1855 wieder geschlossen und an den Stationsorten Sechtem und Roisdorf jeweils am Folgetag eine Postexpedition eröffnet.

Walberberg gehörte zum Zustellbereich Sechtem und hatte als einziger Ort in diesem Bezirk um 1861 einen Briefkasten, den bereits sieben Jahre zuvor die Gemeinde auf eigene Kosten anbrachte. Dort entnahm der Landbote die eingeworfenen Briefe und trug diese anfangs nach Brühl, seit 1856 nach Sechtem. Der Standort dieses ersten Briefkastens ist leider nicht bekannt.

Vor ihrer Spezereihandlung mit Postagentur posieren Heinrich Klinz und seine Ehefrau Ursula Prinz um 1905 für den Fotografen. Slg. FHW/Wienand

Die Post in Walberberg

Die erste Poststelle wurde 1891 von Heinrich Klinz geführt, der die Postagentur in der Spezereihandlung (Lebensmittelhandel und Haushaltswaren) von Heinrich Prinz eingerichtet hatte. Das alte Backsteingebäude an der Dorfstraße / Ecke Kirchstraße (heute: Hauptstr. / Ecke Walburgisstr.) wurde um 1849 von Theodor Kümpel erbaut und steht dort noch nahezu unverändert. Neben dem alten, wahrscheinlich hellblau gestrichenen Briefkasten wies das Emailleschild mit Reichsadler und der Aufschrift „Kais. Postagentur" auf die nun auch in Walberberg ansässige Post hin.

Die Schalteröffnungszeiten waren von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr. Bereits gut ein Jahr nach Eröffnung der Postagentur erhielt diese im Juli 1892 sogar eine Fernsprecheinrichtung, Roisdorf und Bornheim hingegen erst 10 Jahre später.

Neben der Postagentur arbeitete Klinz auch in der Spezereihandlung von Ursula Kümpel, der Tochter von Theodor und der Witwe von Heinrich Prinz. Sie übertrug ihm 1902 das Gewerbe und zog sich aufs Altenteil zurück. Briefträger im Ort war lange Jahre Johann Schuster vom „Böischel", genauer gesagt aus der Oberstraße 5. Alles ging seinen geregelten Gang, bis dann der I. Weltkrieg und seine Folgen auch Walberberg trafen.

Die Reichspost benötigte nach dem Krieg vermehrt Zuschüsse aus der Reichskasse, die wegen der Reparationsverpflichtungen und der zunehmenden Inflation schon in sehr desolatem Zustand war. Die Reichspost - wie auch die Reichsbahn - musste bereits im November 1923 aus dem Reichshaushalt gelöst werden und war sich selber überlassen. Alle Zweige der Brief-, Paket- und Zeitungspost wiesen, insbesondere in den ländlichen Regionen, einen beträchtlichen Rückgang auf. Die örtlichen Einrichtungen für den Postannahme-, Ausgabe- und Zustelldienst waren eingeschränkt und wurden in den Jahren der Geldentwertung aus Sparsamkeitsgründen noch weiter verringert. Das hatte auch für Walberberg Folgen. Die Postagentur wurde in eine „Posthülfsstelle" rückgestuft. Das war aber für den Postagenten wirtschaftlich nicht ausreichend und so stellte Klinz im März 1924 den Antrag auf Bezuschussung durch die Gemeinde. Wenn er 200 RM im Jahr aus der Gemeindekasse erhielte, dann könnte er die Poststelle von 8 bis 11 Uhr und von halb 3 bis halb 5 Uhr öffnen. Doch das lehnte der Gemeinderat anfänglich ab. Erst drei Monate später bewilligte der Rat den Zuschuss. Michael Gerhards war ursprünglich als neuer Postagent im Gespräch. Als dieser aber ablehnte blieb Klinz bis Mitte 1926 der Posthalter im Ort. Dann führte der Gastwirt Wilhelm Kirsch für ein Jahr die Poststelle in seiner Gaststätte.

Am 18.06.1927 übernahmen dann doch Michael Gerhards und seine Ehefrau die Walberberger Postagentur im Vollbetrieb, die in den Anbau am alten Brauhaus umzog. Dort unterhielt Gerhards ab 1928 seine Polster- und Sattlerei, die bis 1927 noch in der Hauptstraße 19 ansässig war. Die Zustellung der Briefe erfolgte vom Ort aus. Viele Jahre war hier

Konrad Schwarz & Sohn OHG
Zertifiziertes Forsttechnisches Lohnunternehmen
Rodungsarbeiten - Mulchen von Obstanlagen

Hauptstraße 68
53332 Bornheim-Walberberg
Telefon 02227 / 2349
Fax 02227 / 924769
E-Mail: forstbetrieb.schwarz@t-online.de

Johann Schmitz aus der Königstraße 3b (heute: Dominikanerstr.) als Postbote im Einsatz. Die Poststelle blieb hier bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges und wurde im Oktober 1940 von Katharina Over (geb. Weiß) in der Hauptstraße (heute: 154) übernommen. Aber das Gastspiel dauerte nur acht Monate, dann zog die Poststelle im Juni 1941 an die Ecke Hauptstraße/Hohlgasse. Die Posthalterstelle übernahm hier der Schneider Dionysius „Wibbel" Lehmann.

Der nächste Ortswechsel der Post vollzog sich nach dem Krieg, doch auch hier sollte sie nicht lange bleiben. Jakob Steffens hatte bis Ende 1949 die Post in Walberberg in der Hauptstraße 92 geführt, bevor diese ins Oberdorf wechselte und das „Wohnzimmer-Postamt" im Elternhaus von Frau Katharina Müller in der Hauptstraße 28 die Fenster öffnete. Hier fungierte bis 1956 auch das Wohnzimmerfenster als Schalter für das Berjer Postamt, eine Postzweigstelle (ZwPA) des Postamtes Brühl. Mit der Fertigstellung des Wohnhauses von Frau Katharina Müller zog auch die Postzweigstelle um und war nun auf der Hauptstraße 56 ansässig. Gleichzeitig änderte sich auch die Zuständigkeit, denn Walberberg war fortan dem Postamt Bonn unterstellt.

Das alte „Wohnzimmer-Postamt" an der Walberberger Hauptstraße 28 ist schon lange Geschichte. Slg. FHW/Müller

Und ein zweites Mal zog die Poststelle unter der Führung von Frau Müller um, als 1967 die neuen Geschäftshäuser zwischen der Frongasse und der Kirchstraße errichtet worden waren.

Hier residierte die Postfiliale an der Hauptstraße 79. Sie war als Poststelle auch äußerlich gut zu erkennen und nach einem dreiviertel Jahrhundert wieder für längere Zeit im heutigen Ortszentrum angekommen.

Hier sollte die Filiale bis Mitte der 1990er Jahre zu finden sein. Doch dann begann deutschlandweit unter dem paradoxen Postslogan „Mehr Post fürs Land" das Poststellensterben und am 30.08. 1995 schloss die Deutsche Post AG ihre Niederlassung in Walberberg.

Von nun an gibt es nur noch einen Postschalter im Einzelhandel und keine Poststelle mehr im Ort. Den Anfang dieser neuen Vertriebsform, die stark an die erste Variante um 1891 erinnert, machte Matthias Stütz, der am 23.08.1995 offiziell den Postschalter innerhalb seiner Drogerie mit Lotto/Toto-Annahmestelle an der Hauptstraße 114 einweihte. 1997 übernahm Erika Gerth die Lotto/Toto-Annahmestelle mit Postschalter. Doch die Erträge aus dem Postbetrieb waren offensichtlich unzureichend und aus wirtschaftlichen Überlegungen wurde die Postagentur Ende 1999 geschlossen.

Da stand das neue Jahrtausend vor der Tür und, Walberberg drohte, nach 108 Jahren Präsenz im Ort, seine Post zu verlieren. Die Bürger hätten nach Merten, Waldorf oder Brühl ausweichen müssen, was aber insbesondere für die ältere Bevölkerung sehr be-schwerlich gewesen wäre.

Doch soweit sollte es zum Glück nicht kommen. Walberberg blieb nur rd. zehn Wochen postlos. In den Geschäftsräumen von Yüksel Topuz, dem „Alles-Laden" an der Hauptstraße 102, wurde am 13.03.2000 die Wal-berberger Postagentur wieder-eröffnet und dort ist sie bis heute zu finden.

Bleibt zu hoffen, dass sie uns noch lange erhalten bleibt.

Heribert W. Keßler

Quellen: Archiv Rolf-Martin Müller - Wesseling-Urfeld, Archiv der Stadt Bornheim, Archiv Thomas Oster, FHW-Archiv u.a.

Hinweis: *Im Rahmen der 1050-Jahr-Feier wird es 2012 auch eine Sonderausstellung zum Thema Post, Ansichtskarten und Stempelkunde aus Walberberg geben.*

Edeka Markt Breuer
Walberberger Str. 59, 53332 Bornheim
... einkaufen neu erleben!
FLEISCHHOF RASTING
Telefonischer Vorbestellservice
unserer Rasting-Qualitäts-Metzgerei unter
02227-9295887 !
EDEKA Breuer

Schätze entdecken und bewahren!

Das Fundstück

Bei den Vorbereitungsarbeiten für die 1050-Jahr-Feier sind wir auf dieses schöne Bild gestoßen. Es zeigt den ersten Walberberger Bahnhof an der „Schossee". Hier herrscht offensichtlich geschäftiges Treiben, während der Zug aus Bonn einfährt. Dieses Szenario führt uns zurück in die Zeit zwischen 1900 und 1930.

Das Besondere an diesem Gemälde ist die traurige Tatsache, dass es offensichtlich niemand für nötig hielt, das alte Bahnhofsgebäude zu fotografieren. Dieses Bild ist die bisher einzige bekannte Abbildung des alten Bahnhofs von 1897. Gemalt wurde es von Franz Schumacher aus Walberberg, der neben vielen weiteren Walberberger Ansichten auch dieses schöne Kunstwerk schuf. Im Rahmen der Gemäldeausstellung mit Walberberger Motiven anlässlich der 1050-Jahr-Feier können Sie dieses und viele weitere Bilder anderer Künstler während der Walburga-Woche im Original bewundern.

Walberberger Chronik

Walberberg vor ...

200 Jahren

Ein Blitz soll in den Kirchturm eingeschlagen sein und zwei Glöckner umgeworfen haben. Der Zeuge Kornelius Aßemacher hatte ausgesagt, dass er eine Feuersäule in der Kirche gesehen habe, die sich in Rauch umgewandelt habe, als er die Glocke läutete.

100 Jahren

Die Brikettfabrik Lucretia wird trotz des Protestes des Gemeinderates errichtet. Auch ein Gleisanschlusses für das Brikettwerk wird fertiggestellt.

Ein Zug der Vorgebirgsbahn stieß bei Schwadorf mit einem Fuhrwerk aus Walberberg zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, der Fuhrmann blieb unverletzt.

60 Jahren

Bei der Einweihung der neuen Orgel am 10. Januar 1951, die für 12.500 DM beim Orgelbaumeister Walter Seifert in Köln-Mansfeld 1950 in Auftrag gegeben worden war, spielte der damalige Orgelsachverständige Professor Josef Zimmermann. Die alte Maaß-Orgel war beim Kirchenbrand im Oktober 1944 zerstört worden.

50 Jahren

Am 15.11.1961 brannte das „alte Brauhaus", und das rund 200 Jahre alte Gebäude entlang der Hauptstraße musste aufgrund der Schäden abgerissen werden.

Wir danken unseren Förderern!

EDEKA Markt Breuer
Konrad Schwarz & Sohn OHG
Café-Restaurant „Dominium"
Kreissparkasse Köln, Geschäftsstelle Walberberg

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Auftragsverteilungen auch die auf dieser Seite genannten Firmen. Vielen Dank!

Wenn auch Sie unsere Arbeit rund um Walberberg und seine Geschichte(n) finanziell unterstützen möchten, dann würden wir Sie gerne als Sponsor für den Förderkreis gewinnen. Melden Sie sich doch einfach bei uns, damit wir gemeinsam die Möglichkeiten abstimmen können.

FHW intern

Mitglieder im FHW:
Mitgliedschaften: 86
Mitglieder insges.: 138

Archivbestände:
Texte: 2.142 Beiträge
Bilder: 3.158 Fotos
Karten: 19 Karten
Zeichnungen: 91 Abb.

Vielleicht haben auch Sie noch Bild- und/oder Textmaterial, das Sie uns zur Einsicht und Sicherung zur Verfügung stellen könnten. Für eine kurze Info wären wir Ihnen dankbar.

IMPRESSUM

Herausgeber
Förderkreis Historisches
Walberberg eV **(FHW)**
Walberberger Straße 33
53332 Bornheim-Walberberg

Redaktion
Heribert W. Keßler (V.i.S.d.P.G.)
Fon: 02227-809438
eMail: fhw@walberberg.info
WEB: http://walberberg.info

Bankverbindung
Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99
Konto-Nr. 52000333

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
BLZ 380 601 86
Konto-Nr. 617800012

Auflage: 250 Exemplare
Erscheinungsweise: ½jährlich
Schutzgebühr: 1,00 EUR
für Vereinsmitglieder kostenlos!